Die Familie Rusconi in Luzern : Nachtrag für die Ahnentafel

Autor(en): **Brentano, Johannes von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **91 (1936)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-118113

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachtrag für die Ahnentafel

zu der im „Geschichtsfreund" des vorigen Jahres veröffentlichten Abhandlung: **die Familie Rusconi in Luzern,** verfaßt von Dr. Freiherr Johannes von Brentano.

I.

Pater Franz Xaver, der zweite Sohn des Franz Joseph Rusconi und seiner Gemahlin Maria Jakobea Schnyder von Wartensee, wurde am 22. Februar 1699 in Luzern geboren und erhielt die Taufnamen Franz, Jakob, Joseph. Er trat später in den Benediktinerorden in Einsiedeln ein, wo er am 20. März 1718 Profeß und am 21. März 1722 zum Priester geweiht wurde. Franz Jakob Joseph Rusconi erhielt nun im Kloster den Namen Franz Xaver. Nach seiner Primiz, die am 6. April 1722 stattfand, wurde Pater Franz Xaver Rusconi Kapellmeister in Einsiedeln. Im Jahre 1738 begann man nach seinen Plänen und Ideen den Konventgarten anzupflanzen. Am 4. August 1738 mußte Pater Rusconi dem Nuntius de Barnis ein kostbares Kreuz aus Dankbarkeit für seine Bemühungen für das neue Brevier überreichen. Vom 7. Mai 1740 bis 1747 stand Franz Xaver Rusconi der Stiftsdruckerei von Einsiedeln vor.

Schon am 8. November 1739 war er, jedenfalls nur für kürzere Zeit, nach St. Gerold gekommen. Im Juni 1746 suchte er das Bad Pfäfers auf. Am 6. Dezember 1747 kam Pater Franz Rusconi wieder nach St. Gerold zurück, wo er am 5. Januar 1752 ad interim Propst wurde.

Leider starb Pater Franz Xaver Rusconi bereits am 8. November 1752 zu St. Gerold im 54. Lebensjahr. [1]

---

[1] Vgl. Monasticon Benedictinum Helvetiae, Bd. III, Profeßbuch der Fürstl. Benediktinerabtei U. L. Frau zu Einsiedeln, von P. Rudolf Henggeler O. S. B. Einsiedeln, S. 393, Nr. 304.

II.

Pater Lorenz Rusconi wurde am 13. Mai 1698 in Luzern geboren, wo er die Taufnamen Georg Anton erhielt. Er trat später in das Kloster zu Fischingen ein, wo er am 21. November 1715 Profeß ablegte und anfang Juni 1721 zum Priester geweiht wurde. Nachdem er am 13. Juli 1721 seine Primiz gefeiert hatte, wurde er am 11. August 1724 Kapellmeister im Kloster Fischingen und am 27. November 1724 Präzeptor dortselbst.

Nach verschiedenen Aufenthaltswechseln zwischen den Klöstern Fischingen, St. Gallen und Rheinau verbrachte Pater Lorenz Rusconi seine spätern Jahre in Fischingen, wo wir ihn im Jahre 1737 wieder als Kapellmeister, am 18. Oktober 1752 als Kellermeister und am 11. März 1753 als Küchenmeister und Direktor der Kanzlei antreffen.

Pater Lorenz Rusconi war auch als Komödiendichter tätig. So wurde am 4. Februar 1723, als die Richter von Frauenfeld nach Fischingen gekommen waren, eine „actio comica historiam Landelini repraesentans a M. R. P. Laurentio Rusconi confratre nostro composita" öffentlich aufgeführt. Im selben Jahr wurde Abt Alberich von Wettingen, als er am 18. November 1723 nach Fischingen gekommen war, im Speisesaal „cum brevi exhibitione comica (a R. P. Laurentio Rusconi composita) pro restauranda et confirmanda amicitia" begrüßt.

In St. Gallen schrieb Pater Laurentius Rusconi einen aus fünf Bänden bestehenden doppelten Index zum St. Galler Archiv, d. h. zur bekannten, teils gedruckten, teils geschriebenen Aktensammlung des dortigen Archivs.[2] Pater Lorenz Rusconi starb am 16. Juni 1762 im Alter von 64 Jahren.

---

[2] Vgl. Monasticon Benedictinum Helvetiae, Bd. II, Profeßbuch der Benediktinerabtei U. L. Frau bei der hl. Gräfin Ida zu Fischingen, S. 485 und 486, Nr. 105. Verfaßt von P. Rudolf Henggeler O. S. B., Einsiedeln.